

# A1NEU3 Kapitel1: Klima- und Umweltschutz

Gremium: Vorstand Oberursel

Beschlussdatum: 10.08.2020

## Text

1 Textentwurf Programmteil Klima- und Umweltschutz

2 Umwelt- und Klimaschutzpolitik ist eine zentrale Richtlinie für GRÜNES Handeln.  
3 Der Einsatz für unsere Umwelt und intakte Lebensbedingungen steht im Zentrum  
4 GRÜNER Politik.

5 Als GRÜNE sind wir davon überzeugt, dass Kommunalpolitik Verantwortung für  
6 Klimaschutz hat und wichtige Beiträge dafür leisten kann. Die Maxime „Global  
7 denken, lokal handeln“ ist heutzutage bedeutender denn je. Wir als GRÜNE wollen  
8 erreichen, dass Oberursel bis spätestens 2035 klimaneutral wird. Dafür wollen  
9 wir aber schon in den nächsten Jahren große Fortschritte machen. Es darf keine  
10 Zeit mehr verloren werden. Gemeinsam mit den Bürger\*innen wollen wir zu einer  
11 Vorreiter-Kommune beim Klimaschutz werden. Wir GRÜNE wollen dafür sorgen, dass  
12 Klimaschutz in Oberursel wirklich ernsthaft und konkret angegangen wird. Bei  
13 allen kommunalpolitischen Zukunftsentscheidungen muss Klimaschutz in einer  
14 strukturierten Art vom Stadtparlament und Verwaltung mitgedacht werden.  
15 Zum Klimaschutz kann jede\*r einzelne beitragen. Wir GRÜNE sehen, dass viele  
16 Bürger\*Innen Interesse zeigen, sich für den Klimaschutz in Oberursel zu  
17 engagieren. Klimaschutzpolitik wollen wir daher partizipativ angehen. Gerade  
18 Kinder und Jugendliche nehmen wir ernst und wollen diese einbinden. Die  
19 innovativen Ideen von Bürger\*Innen wollen wir strukturiert aufnehmen und die  
20 besten fördern. Es sollen Foren geschaffen und unterstützt werden, über die  
21 Bürger\*Innen sich für die Umsetzung des Klimaschutzes zusammenfinden.  
22 Die Folgen des Klimawandels spüren wir schon jetzt hier vor Ort. Drei Dürrejahre  
23 zeigen uns, dass uns der globale Klimawandel auch in Oberursel zunehmend direkt  
24 betrifft. Der Zustand unserer Wälder ist dafür ein gleichsam sichtbares wie  
25 mahnendes Beispiel.

26 Der Oberurseler Stadtwald hat in den letzten Jahren unter den negativen Folgen  
27 des Klimawandels - Hitze, Trockenheit und Borkenkäferplage - stark gelitten.  
28 Große Anstrengungen sind in den nächsten Jahren notwendig um ihn als Lebensraum  
29 für Tiere und Pflanzen, in seiner Funktion für ein gesundes Stadtklima, als  
30 Gewinnungsraum für Trinkwasser und als Naherholungsraum zu erhalten. Wir halten  
31 es für unabdingbar die Schwerpunkte in der Bewirtschaftung neu zu justieren:  
32 Weniger nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten, hin zu einer naturnahen  
33 Waldwirtschaft.

34 Auch wenn wir als GRÜNE unser Klima bestmöglich schützen wollen, müssen wir  
35 unsere Kommune gleichzeitig auch besser auf veränderte klimatische Bedingungen  
36 vorbereiten. Kommunalpolitiker\*innen müssen die erkennbaren und absehbaren  
37 Wirkungen des Klimawandels ernst nehmen und vorausschauend damit umgehen. Bei  
38 Konzepten und Entscheidungen zu Stadtplanung wie z.B. Verkehrskonzepten, der  
39 Forstwirtschaft oder bei der Wasserversorgung ist es notwendig, Klimaanpassung  
40 ernsthaft mitzudenken. Nur ein solches vorausschauendes Handeln wird es  
41 ermöglichen, Lebensqualität in Oberursel zu erhalten und zu vermeiden, dass wir  
42 heute als Kommune Entscheidungen fällen, die sich schon in wenigen Jahren als  
43 ungeeignet für neue klimatische Bedingungen erweisen.

44 Zudem wollen wir durch verbesserten Umweltschutz Tiere und Natur besser  
45 schützen. Lokaler Umweltschutz bedeutet für uns aber auch, unsere unmittelbare  
46 Lebenswelt in Oberursel noch lebenswerter zu machen. In unserem Umfeld befinden  
47 sich Wälder, Bäche, Wiesen und weitere Naturräume, die wir schätzen und erhalten  
48 wollen.

49 Das bedeutet für uns konkret:

50  
51 Konsequente Klimakonzepte und Planungen

- 52 • Die Stadtplanung soll konsequent daran ausgerichtet werden, dass  
53 klimagerecht geplant wird. Das heißt zum Beispiel, dass Bedingungen für  
54 Fahrradfahrer und Fußgänger verbessert werden, die Nutzung regenerativer  
55 Energien attraktiver wird, der Gebäudeenergieverbrauch optimiert wird,  
56 Wasser versickern kann und ausreichend Grünflächen wohnungsnah zur  
57 Verfügung stehen.
- 58 • Um dies zu erreichen, sollen das bestehende Klimaschutzkonzept der Stadt  
59 überarbeitet, ergänzt und konsequent umgesetzt werden. Dabei muss auch der  
60 Bereich „Klimaanpassung“ neue aufgenommen werden. Meilensteine mit  
61 konkreten Fortschritten sollen darin festgelegt und deren Erreichung  
62 regelmäßig überprüft werden. Der Maßstab für die Zielerreichung ist die  
63 Klimaneutralität von Oberursel bis 2035.
- 64 • Die Position des Klimaschutzmanagers soll dauerhaft eingerichtet werden.  
65 Dieser muss zu allen klimaschutzrelevanten Entscheidungen vom Magistrat  
66 und der Stadtverordnetenversammlung gehört werden.
- 67 • Im aktuell laufenden Prozess zur Novellierung des Regionalen  
68 Flächennutzungsplan soll sich die Stadt aktiv dafür einsetzen, dass in der  
69 Region ökologisch wichtige Flächen erhalten bleiben,  
70 Kaltluftentstehungsflächen und Frischluftschneisen Beachtung finden und  
71 flächenschonend geplant wird.
- 72 • Im Zuge der Neuauflage des Integrierten Klimaschutzplan (IKSP) Hessen soll  
73 sich die Stadt aktiv dafür einsetzen, dass hier umfassende und wirksame  
74 Maßnahmen für das Land Hessen beschlossen und anschließend umgesetzt  
75 werden.
- 76 • Das Stadtgebiet soll dabei auch auf eine verbreitete Nutzung von  
77 Elektromobilität und eine mögliche Nutzung von grünem Wasserstoff als  
78 Energieträger vorbereitet werden
- 79 • Konsequente Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen durch die Stadtverwaltung
- 80 • Klimaschutz soll Prüfstein für alle städtischen Projekte werden. Neue  
81 Infrastruktur und Gebäude sollen ab sofort zukunftsweisend gestaltet sein.  
82 Dazu gehört u.a., dass für jede Maßnahme eine Ökobilanz erstellt wird.
- 83 • Die Stadtverwaltung soll dabei selbst eine Vorreiterrolle übernehmen: mit  
84 einem eigenen Klimaneutralitätsziel, der energetischen Sanierung der  
85 städtischen Gebäude, dem Umstieg auf E-Mobilität, und der Verankerung von  
86 Nachhaltigkeitskriterien im Beschaffungswesen der Stadt. Bei

- 87 Neubauprojekten der Stadt ist darauf zu achten, dass diese im Bau klima-  
88 und ressourcenschonend und mindestens klimaneutral im Betrieb sind. Alle  
89 städtischen Bestandsgebäude sollen, soweit technisch möglich, mit  
90 Fotovoltaik oder Solarthermieanlagen ausgestattet werden und somit zur  
91 Energiewende beitragen.
- 92 • Unterstützung eines klimafreundlichen gesellschaftlichen Lebens und  
93 privaten Handelns
  - 94 • Wir wollen uns für eine Transformation des öffentlichen Lebens und  
95 Wirtschaftens in der Stadt einsetzen, um ein nachhaltiges  
96 Gesellschaftsmodell zu etablieren: wir GRUENE wollen mehr lokalen und  
97 regionalen Konsum, Unterstützung von ökologischer Landwirtschaft,  
98 Förderung von Sozialunternehmertum und Gemeingüter-Initiativen. Das heißt:  
99 Tauschringe, Leihläden, Reparaturwerkstätten, unverpackte  
100 Einkaufsmöglichkeiten, Urban Gardening etc.  
101 Denn neben der Klimaschutzwirkung belebt dies auch die Quartiere in der  
102 Stadt und den Stadtteilen. Die verschiedenen Feste der Stadt sollen, wie  
103 schon der Hessentag, klimaneutral gestaltet werden.
  - 104 • Über Öffentlichkeitsarbeit sollen private Initiativen und privates Handeln  
105 für Klima- und Umweltschutz gefördert werden. Umweltpädagogische Projekte  
106 in Schulen und Kindergärten sollen schon früh das Verständnis und die  
107 Sensibilität für Umwelt- und Klimaschutz wecken und stärken.
  - 108 • Private Bauherren sowie Eigentümer und Mieter von bestehendem Wohnraum  
109 sollen aktiv beraten werden, wie sie ihre Gebäude energieeffizient und  
110 ressourcenschonend bauen und für regenerative Energieerzeugung nutzen bzw.  
111 den bestehenden Energieverbrauch senken können.
  - 112 • Wir wollen die Verwendung von Einweg-Plastik-Artikeln und Verpackungsmüll  
113 reduzieren. Die Stadt Oberursel soll sich aktiv für Müllvermeidung und  
114 eine kommunale Kreislaufwirtschaft einsetzen z.B. über die Förderung von  
115 Mehrweg-Pfandsystemen.  
116 Die Wiederverwendung von Gütern und Ressourcen soll Vorrang vor Recycling  
117 oder Verschrottung bekommen.
  - 118 • Schaffung einer grüneren Lebensumgebung in Oberursel
  - 119 • Der Stadtwald soll als Mischwald wieder aufgeforstet werden.
  - 120 • Wir wollen mehr natürliche Grünflächen schaffen für Bienen und andere  
121 Insekten.
  - 122 • An Feldern und Wegen sollen zur Förderung der lokalen Biodiversität  
123 Blühstreifen geschaffen werden.
  - 124 • Grünflächen, Baum- und Pflanzenbestand in der Stadt sollen ausgebaut und  
125 geschützt werden, als Beitrag zum Klimaschutz und für ein angenehmes

- 126 Lebensgefühl in der Stadt. Dabei ist aktiv von der Stadt zu prüfen, welche  
127 Flächen entsiegelt und begrünt werden können.
- 128 • Schottergärten und Steinbeete sollen verboten werden, da diese die  
129 Artenvielfalt beeinträchtigen und zur Aufheizung der Stadt beitragen.

## A2NEU5 Kapitel 2: Sozialpolitik

Gremium: Vorstand Grüne Oberursel

Beschlussdatum: 10.08.2020

### Text

#### 1 Programmentwurf Sozialpolitik

2 Der gesellschaftliche Zusammenhalt und die Solidarität sind entscheidende  
3 Bausteine für ein nachhaltiges Oberursel. Gerade in einer relativ wohlhabenden  
4 Stadt muss Raum für alle Schichten der Bevölkerung vorhanden und  
5 gleichberechtigte Teilhabe möglich sein. Familien mit niedrigerem Einkommen,  
6 Senior\*innen mit kleiner Rente, Menschen mit Beeinträchtigungen – sie gehören  
7 selbstverständlich dazu, ebenso wie Menschen jeglicher Herkunft.

8  
9 Wir GRÜNE stehen für eine weltoffene und tolerante Gesellschaft, in der kein  
10 Platz für Antisemitismus, Rassismus und Faschismus ist. Gegen Parteien und  
11 Gruppen, die gegen unsere demokratische Grundordnung stehen zeigen wir klare  
12 Kante.

13 Die Corona-Krise hat sehr deutlich gezeigt, dass gerade die sozialen  
14 Institutionen das Rückgrat unserer Gesellschaft sind. Ob Kitas,  
15 Pflegeeinrichtungen, Seniorentreffs, Vereine: die wochenlangen Schließzeiten und  
16 Einschränkungen haben überdeutlich werden lassen, welch enormer Beitrag diese  
17 Einrichtungen und deren Mitarbeiter\*innen für den Zusammenhalt der Gesellschaft  
18 leisten.

19 Aus diesen Erfahrungen müssen wir lernen. Die sozialen Einrichtungen müssen  
20 gestärkt werden und nicht durch permanente Spardebatten an ihrer Arbeit  
21 gehindert oder gar aufgelöst werden.

22 Neben tätiger Selbsthilfe und aktiver Bürgersolidarität durch Vereine und  
23 Körperschaften muss die Stadt Oberursel einen aktiven Beitrag zur Schaffung  
24 einer solidarischen Kommune leisten.

25 Wir GRÜNEN setzen uns für den Erhalt unserer vielfältigen Betreuungs-,  
26 Begegnungs- und Integrationsangebote für alle Generationen ein. Diese haben  
27 nicht zuletzt die Aufgabe, die jeweiligen persönlichen Fähigkeiten der Menschen  
28 zur Entfaltung zu bringen. Wir wollen insbesondere das generationenübergreifende  
29 Zusammenleben fördern. Dabei besteht auch die Möglichkeit eines besseren  
30 Wissens- und Erfahrungsaustausches zwischen den Generationen. Wir GRÜNE  
31 vertreten das Prinzip der Inklusion. Dies bedeutet, dass wir gemeinschaftlichen  
32 und integrativen Einrichtungen den Vorrang geben gegenüber Spezialangeboten, die  
33 auch ausgrenzen können.

34  
35 Das Recht auf kostenfreie Bildung sollte perspektivisch auch auf den  
36 frühkindlichen Bereich ausgedehnt werden. Dies kann allerdings nur gemeinsam von  
37 Bund, Land und Kommunen finanziert werden.

38 Unser Ziel ist es, dass die Kita-Elternbeiträge in Oberursel in Zukunft nicht  
39 mehr angehoben, sondern perspektivisch - abhängig von der Finanzlage der Stadt,  
40 - gesenkt werden. Für dieses Ziel werden wir in der nächsten Wahlzeit der  
41 Stadtverordnetenversammlung für Mehrheiten kämpfen.

42 Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für uns ein wichtiges Merkmal hoher  
43 Lebensqualität, das es zu erhalten und auszubauen gilt. Um allen Kindern aus  
44 allen Familien die bestmöglichen Chancen im Leben zu geben, begreifen wir  
45 Betreuungsangebote gerade auch als Bildungsangebote, die es nicht nur  
46 quantitativ, sondern auch qualitativ auszubauen gilt. Dabei setzen wir uns für  
47 ein vielfältiges Angebot und größtmögliche Wahlfreiheit für die Familien ein.  
48 Wir sind aktiver Partner der Betreuungs- und Bildungseinrichtungen, wie auch der  
49 Tagespflegepersonen in unserer Stadt.

50 Auch als Reaktion auf die Erfahrungen rund um die Kita-Schließungen in der  
51 Corona-Zeit setzen wir uns für kleinere Kita-Gruppen und einen verbesserten  
52 Personalschlüssel in den Einrichtungen ein.

53 GRÜNE Sozialpolitik heißt konkret:

- 54 • Ausbau der Kita-Betreuungsplätze für alle Altersgruppen, Verkleinerung der  
55 Gruppengrößen und Verbesserung des Personalschlüssels.
- 56 • Verbesserung der Bezahlung der Kita-Fachkräfte.
- 57 • Erhalt der Betreuungsvielfalt in der Kinderbetreuung, auch durch die  
58 Unterstützung und Förderung von Tagespflegepersonen.
- 59 • Konsequenter Ausbau der Nachmittagsbetreuung in Grundschulen durch  
60 Umsetzung des Landesprogramms "Pakt für den Ganzttag" bzw. Unterstützung  
61 beim Umbau in Ganztagschulen
- 62 • Intensivierung der Sprachförderung in den Kindertagesstätten, um vor allem  
63 Kindern, die keine oder keine ausreichenden Deutschkenntnisse besitzen,  
64 eine schnelle Integration zu ermöglichen.
- 65 • Erhalt und Weiterentwicklung des erfolgreichen Projektes „Frühe Hilfen“.
- 66 • Erhalt und Entwicklung von Treffpunkten für Jung und Alt in allen  
67 Stadtteilen.
- 68 • Unterstützung der Arbeit des Kinder- sowie des Jugendbüros.
- 69 • Erhalt und Ausbau der Mobilen Jugendarbeit und Etablierung von  
70 Jugendangeboten und Begegnungsstätten auch in den Stadtteilen.
- 71 • Förderung des Ehrenamtes. Hier gilt es besonders bei Jugendlichen  
72 Begeisterung zu wecken.
- 73 • Ausbau der Angebote des „Oberursel Passes“, der vielen eine Teilhabe am  
74 gesellschaftlichen Leben ermöglicht.
- 75 • Aktives Engagement für die Unterstützung und Integration Geflüchteter, die  
76 bei uns Schutz suchen, insbesondere Anerkennung und Unterstützung von  
77 Vereinen und Initiativen, die sich für die Integration von Migranten in  
78 ihr Vereinsleben stark machen.
- 79 • Unterbringung von obdachlosen Menschen in festen Unterkünften mit einer  
80 Sozialbetreuung

## A3NEU12 Kapitel 3: Stadtentwicklung

Gremium: Vorstand Grüne Oberursel

Beschlussdatum: 10.08.2020

### Text

#### 1 Kapitel 3: Stadtentwicklung und Städtebau

2 Oberursel ist eine wachsende Stadt, die mitten in der dynamischen Metropolregion  
3 Frankfurt/Rhein-Main liegt. Diese exponierte Lage birgt vielfältige Chancen,  
4 aber auch Herausforderungen. Zuzüge und Siedlungsdruck haben die Miet- und  
5 Baupreise in den letzten Jahren explodieren lassen. Flächen, die ökologisch  
6 verantwortlich bebaut werden können, sind knapp. Der menschengemachte  
7 Klimawandel zwingt uns dazu, alle geplanten Bauaktivitäten unter dem Blickwinkel  
8 von Klimaschutz und Ressourcenschonung noch kritischer zu bewerten. Damit  
9 Oberursel weiterhin eine lebenswerte Stadt für alle Menschen unabhängig von  
10 sozialem Milieu und Einkommensklasse bleibt, müssen wir die Stadtentwicklung  
11 ökologisch und sozial aktiv gestalten.

12 Baupolitik in Oberursel muss umweltpolitisch nachhaltig sein, d.h. Eingriffe in  
13 die knappen ökologischen Ressourcen sind so gering wie möglich zu halten und,  
14 soweit es möglich ist, auszugleichen. Bauen in Oberursel muss sich immer in die  
15 bauliche und soziale Umgebung einfügen. Wir wollen Grünflächen und Ortsränder  
16 schützen. Zersiedelung und Versiegelung ist zu vermeiden. Die grünen Ortsränder  
17 stellen wichtige Naherholungsgebiete und landwirtschaftliche Flächen dar und  
18 tragen als sichtbare grüne Grenze zu den Nachbarstädten zur Identifikation der  
19 Bürger mit ihrer Stadt bei. Diese Forderung stellen wir auch an unsere  
20 kommunalen Nachbarn: Einen Frankfurter Stadtteil diesseits der A5 direkt an der  
21 Ortsgrenze von Weißkirchen und Steinbach lehnen wir jetzt und in Zukunft ab.

22 Wir stehen ein für eine vorrangige Entwicklung der innerstädtischen Flächen. Am  
23 nachhaltigsten kann Wohnraum durch die optimierte Nutzung bereits erschlossener  
24 und versiegelter Flächen geschaffen werden. Wir sind uns dabei des  
25 Zielkonfliktes zwischen Ökologie, Klima- und Landschaftsschutz auf der einen  
26 Seite und der Notwendigkeit, Wohnraum für alle Einkommensklassen zur Verfügung  
27 zu stellen, auf der anderen Seite bewusst. Wir sind bereit, in die Entwicklung  
28 von Bommersheim/Süd als ökologisch, verkehrlich und soziales Modellwohnprojekt  
29 einzusteigen.

30 Downsizing ist eine weitere Möglichkeit, preisgünstig Wohnraum in  
31 Ballungsgebieten zur Verfügung zu stellen und dabei auch den ökologischen  
32 Fußabdruck klein zu halten. Wir treten deshalb für ein Modellprojekt für "Tiny  
33 Houses" in Oberursel ein.

34 Wir setzen uns dafür ein, dass die Hessische Bauordnung so geändert wird, dass  
35 die Einführung einer kommunalen Solarpflicht möglich wird.

36 Die Stadt muss im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten eine aktive Baupolitik  
37 betreiben und zum Bau von günstigen Mietwohnungen beitragen.

38 Dabei sollen die in den letzten Jahren massiv ausgebauten Förderprogramme des  
39 Landes Hessen zum sozialen Wohnungsbau genutzt werden.

40 Wir fördern ökologisches und nachhaltiges Bauen und unterstützen  
41 gemeinschaftliche Wohnprojekte.

42 Neben dem Wohnungsbau, benötigt auch der Einzelhandel und das Gewerbe in  
43 Oberursel klare Perspektiven. In den letzten Jahren konnte man eine schleichende  
44 Umwandlung von Ladenflächen in andere Nutzungen konstatieren. Perspektivisch ist  
45 von einem beschleunigten Strukturwandel mit einer Flächenkonzentration im  
46 stationären Einzelhandel auf der einen Seite und einem höheren  
47 Digitalisierungsgrad (Stichwort: Onlinehandel) auf der anderen Seite auszugehen.  
48 Es ist deshalb dringend erforderlich für Oberursel diejenigen Gebiete, in denen  
49 Einzelhandel bevorzugt stattfinden soll, neu zu definieren und in diesen  
50 Gebieten mit den Mitteln der Stadtplanung und des Baurechts solche Umwandlungen  
51 zu verhindern. Der Citymanager der Stadt soll in Kooperation mit den  
52 Immobilienbesitzern ein Netzwerk für Pop-Up-Stores etablieren, das Kreativen und  
53 Gewerbetreibenden Gelegenheit gibt, ihre Produkte anzubieten, ohne gleich ein  
54 Ladengeschäft zu eröffnen. Die Vermieter könnten durch eine solche kurzzeitige  
55 Vergabe der leer stehenden Flächen einen Beitrag zur Attraktivität des  
56 Einzelhandelstandortes leisten und so ihre Chancen auf Neuvermietung erhöhen.

57 Die Entscheidung für den Verbleib des Rathauses an seinem bisherigen Standort  
58 und die Sanierung des bestehenden Gebäudes ist nach langen und intensiven  
59 Diskussionen in der Stadtverordnetenversammlung am 2. Juli 2020 gefallen. Dies  
60 sollte jetzt als Chance genutzt werden, das gesamte Rathausareal als politisch-  
61 kulturelle Mitte der Stadt zu entwickeln. Dabei ist darauf zu achten, dass die  
62 vielfältige öffentliche Nutzung des Rathausplatzes nicht durch Nutzungskonflikte  
63 mit eventuellen Neubauten perspektivisch eingeschränkt wird.

64 Wir GRÜNE setzen uns für eine vorausschauende Flächenbevorratungspolitik ein.  
65 Die Stadt benötigt Grünflächen für ökologische Ausgleichsmaßnahmen im Rahmen von  
66 städtischen und privaten Baumaßnahmen. Solche Ausgleichsmaßnahmen sollen  
67 möglichst innerhalb des Oberurseler Stadtgebietes umgesetzt werden.

68 Aus all den hier aufgeführten Punkten lässt sich folgern, dass unsere Stadt in  
69 Bezug auf die Themen Klimaschutz, Ökologie, Naturschutz, Verkehr, Wohnungsbau,  
70 Barrierefreiheit und Generationengerechtigkeit, aber auch Einzelhandel und  
71 Gewerbe dringend fit gemacht werden muss für die Anforderungen der nächsten 20  
72 Jahre. Deshalb ist es unbedingt notwendig, dass Oberursel endlich einen  
73 beschlossenen Stadtentwicklungsplan hat. Dieser soll die Ziele und Grenzen der  
74 Stadtentwicklung beschreiben und Akzeptanz für Veränderungen schaffen..

75 GRÜNE Politik zur Stadtentwicklung und Städtebau heisst konkret:

- 76 • Oberursel soll einen sozialen und ökologischen Stadtentwicklungsplan  
77 erhalten, in dem die Ziele der Stadtentwicklung definiert sind.
- 78 • Innenentwicklung vor Außenentwicklung: Moderate innerstädtische  
79 Verdichtung und Entwicklung von innerstädtischen Brachflächen bei weitest  
80 gehendem Verzicht auf die Entwicklung von Baugebieten in den Ortsrändern.
- 81 • Bommersheim/Süd soll als verkehrlich, ökologisch und soziales  
82 Modellwohngebiet stufenweise entwickelt werden.
- 83 • Erarbeitung eines Entwicklungskonzeptes für die Marxstraße, um die  
84 unterschiedlichen Interessen der Schulen, der Anwohner, der Feuerwehr und

- 85 des DRK, sowie des Naturschutzes miteinander in Einklang zu bringen.  
86 Der Bereich der ehemaligen Hans-Thoma-Schule stellen wir uns ein Zentrum  
87 vielfältiger sozialer Begegnungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche  
88 in Form von Spielplatz, Aufenthalts- und Sportmöglichkeiten sowie  
89 möglicherweise einer Kindertagesstätte vor.
- 90 • Bauen in Oberursel muss ökologisch, klimagerecht und generationengerecht  
91 („agefriendly“ und kinderfreundlich) sein.
  - 92 • Etablierung eines Modellprojektes „Tiny Houses“
  - 93 • Erhalt und Weiterentwicklung der Grünflächen im Innenbereich und an den  
94 Ortsrändern
  - 95 • Einführung einer kommunalen Solarpflicht für Neubauten, sobald die  
96 gesetzlichen Rahmenbedingungen (Hessische Bauordnung) es zulässt.
  - 97 • Umsetzung von ökologischen Ausgleichsmaßnahmen im Oberurseler Stadtgebiet  
98 anstatt über den Ankauf von "Ökopunkten".
  - 99 • Die städtischen Grünflächen und Parks müssen klimagerecht weiterentwickelt  
100 werden.
  - 101 • Etablierung eines „Urban Gardening Projektes“
  - 102 • Förderung von preisgünstigem bzw. sozialgebundenem Wohnraum, auch durch  
103 städtische Wohnungsbauprojekte und durch Ankauf von Belegrechten durch die  
104 Stadt.
  - 105 • Bei Neubauprojekten soll eine Quote von mindestens 30% preisgünstige  
106 Wohnungen gelten. Von diesen soll wiederum mindestens die Hälfte die  
107 Mietobergrenze des Hochtaunuskreises für Sozialwohnungen unterschreiten.
  - 108 • Altersgerechte und barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raumes.
  - 109 • Unterstützung von Formen betreuten Wohnens bzw. generationsübergreifenden  
110 Wohnprojekten durch die Stadt.
  - 111 • Strategische Schaffung von „Begegnungsräumen“ im öffentlichen Raum u.a.  
112 durch Tische und (nicht nur) Bänke. Zum Beispiel sollen in Stierstadt der  
113 Heinrich-Geibel Platz und das benachbarte Alte Rathaus zu offenen Räumen  
114 für soziales und kulturelles Miteinander weiterentwickelt werden.
  - 115 • Definition von Vorranggebieten für den stationären Einzelhandel und bau-  
116 und planungsrechtliche Sicherung der Ladenflächen in diesen Bereichen.

## A4NEU4 Kapitel 4: Mobilität

Gremium: Vorstand Grüne Oberursel

Beschlussdatum: 10.08.2020

### Text

1 Wir GRÜNE stehen global und vor Ort für eine Mobilitätswende, die die  
2 Treibhausgas-Emissionen des Verkehrs entsprechend den Beschlüssen des Pariser  
3 Abkommens auf nahezu Null bringt und dabei den Menschen in den Mittelpunkt  
4 stellt. Unsere Vision ist es durch eine konsequente Förderung von Fuß- und  
5 Radverkehr und des ÖPNV eine uneingeschränkte und sichere Mobilität auch für die  
6 schwächsten Verkehrsteilnehmer zu garantieren. Gleichzeitig leisten wir dadurch  
7 einen Beitrag zu Klima- und Gesundheitsschutz sowie zur Verbesserung der  
8 Lebensqualität aller Oberurseler.

9 Die Sicherheit von Fußgängern steht dabei an vorderster Stelle. Egal ob Kinder  
10 auf dem Schulweg, ältere Mitbürger beim Einkaufen, Mobilitätseingeschränkte oder  
11 Sehbehinderte oder alle anderen, die ohne Fahrzeug unterwegs sein wollen: Wir  
12 GRÜNEN sorgen dafür, dass deren Bedürfnisse bei der Gestaltung der Verkehrswege  
13 berücksichtigt werden.

14 Mit dem Ziel, den öffentlichen Raum sowohl lebenswerter und sicherer zu machen,  
15 als auch den Verkehrsfluss für alle zu verbessern, wollen wir GRÜNE das Konzept  
16 des „Shared Space“ für Oberursel umsetzen. Wo dies möglich und sinnvoll ist, hat  
17 dann nicht mehr ein Verkehrsmittel Vorrang vor allen anderen, sondern alle  
18 Verkehrsteilnehmer nutzen völlig gleichberechtigt einen gemeinsamen Raum.

19 Für die Verkehrssituation auf der Nassauer Straße benötigen wir dringend eine  
20 Lösung. Zentrale Elemente dieser Lösung sind für uns GRÜNE, neben der  
21 Neugestaltung der Nassauer Str. und des Bahnhofsvorplatz auch die  
22 Implementierung einer multimodalen Verkehrslösung für diesen Bereich  
23 (Fahrradparkhaus, Carsharing, Fahrradverleih, Lademöglichkeiten für  
24 Elektrofahrzeuge etc. ) und der Radschnellweg.

25 Wir GRÜNEN wollen einen attraktiven Bahnhofsvorplatz als Verknüpfungspunkt der  
26 verschiedenen Verkehrsmittel, der auch den Sicherheitsanforderungen an den  
27 Schulweg zu den nahegelegenen weiterführenden Schulen gerecht wird. Die  
28 Gestaltung dieses Areals für alle Verkehrsteilnehmer hat Vorrang vor einem  
29 Ausbau der Straßenanbindung zur Weingärtenumgehung.

30 Oberursel verfügt mit der U3 über ein beliebtes Nahverkehrsangebot. Die gute  
31 Anbindung an die Metropolregion Rhein-Main macht Oberursel als Wohn- und  
32 Investitionsstandort attraktiv. Einen wesentlichen Beitrag hierzu leistet auch  
33 das Stadtbussystem, das Metropolregion und Oberurseler Zentrum mit den  
34 Ortsteilen verzahnt. Für die Ortsteile ist dabei die lückenlose Verknüpfung von  
35 U-Bahn und Stadtbussystem von zentraler Bedeutung. Wir wollen zusätzlich prüfen,  
36 wie das Stadtbussystem um ein flexibles On-Demand-System ergänzt werden kann, um  
37 die Anbindung der Ortsteile zu optimieren.

38 Wir wollen zudem die Oberurseler Stadtbusse auf ein klimafreundliches  
39 Antriebssystem umstellen und die Infrastruktur des Stadtbussystems  
40 kontinuierlich weiterentwickeln. Seit Jahren kämpfen wir GRÜNEN erfolgreich für  
41 modern gestaltete, helle und barrierefreie Haltepunkte und sind sicher: Jeder

42 Euro für den Nahverkehr ist eine Investition in die Zukunft. Daher werden wir  
43 uns auch weiterhin für die konsequente Weiterführung des barrierefreien Ausbaus  
44 der Haltestellen einsetzen.

45 Die Benutzung des Fahrrades als Alltagsverkehrsmittel soll noch  
46 selbstverständlicher werden. Wir GRÜNEN meinen hierzu: Die Nutzung des Fahrrads  
47 muss für alle Bevölkerungsgruppen – auch die schwächsten - sicher, leicht und  
48 zügig möglich sein. Das Radwegenetz hat sich zwar durch dessen kontinuierlichen  
49 Ausbau zuletzt gut entwickelt. Diese Entwicklung gilt es durch die  
50 Weiterentwicklung des städtischen Radverkehrskonzeptes und dessen Anpassung an  
51 neueste verkehrspolitische Erkenntnisse weiter voran zu treiben. Infrastruktur  
52 sollte so geplant und gestaltet werden, dass sie für eine sichere und gemeinsame  
53 Nutzung von Fahrrädern, Lastenrädern, Fahrrädern mit Anhängern und  
54 Elektrofahrrädern geeignet ist. Zu dem Ausbau einer zukunftsorientierten  
55 Infrastruktur gehört sicher auch ein die Nachfrage vorwegnehmendes Angebot an  
56 modernen Fahrradständen zur Verfügung zu stellen, die auch für Lastenräder  
57 geeignet sind.

58 GRÜNE Verkehrspolitik für Oberursel heißt konkret:

- 59 • Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit im Stadtgebiet, sobald die Gesetzgebung dies  
60 ermöglicht. Bis dahin: Tempo 30 im Nebenstraßennetz (Seitenstraßen, Wohnstraßen  
61 etc.) und auf Teilabschnitten der Hauptstraßen
- 62 • Verkehrsberuhigung im Bereich der Eppsteiner Straße und Ausweisung von Shared-  
63 Space-Bereichen in der Kernstadt wie z.B. im Bereich der Ackergasse und der  
64 Unteren Hainstraße
- 65 • Ergreifen von Maßnahmen, um Tempolimits sicherzustellen z.B. durch bauliche  
66 Veränderungen und Geschwindigkeitsanzeigen
- 67 • Konsequente Weiterführung des barrierefreien Ausbaus der Bushaltestellen
- 68 • Prüfung ob durch den partiellen Umstieg auf Kleinbusse die Taktung in  
69 Randzeiten erhöht und damit die Anbindung der Ortsteile optimiert werden kann  
70 (Bsp. Kronberg)
- 71 • Prüfung eines flexiblen On-Demand-Systems zur Ergänzung des Stadtbussystems
- 72 • Umrüstung der Busflotte zur Reduzierung von Schadstoff- und Lärmemissionen
- 73 • Ausbau des Stromtankstellennetzes zur Förderung der Elektromobilität
- 74 • Die Stellplatzsatzung soll dahingehend geändert werden, dass bei allen neu zu  
75 erstellenden KFZ-Stellplätzen, die Voraussetzungen für die Installation einer  
76 Lademöglichkeit für Elektro-KFZ geschaffen werden, zumindest durch die Verlegung  
77 von Leerrohren
- 78 • Ausweisung von Zeppelinstraße, Herzbergstraße und Erich-Ollenhauer-Straße als  
79 Fahrradstraßen, um dieser zentralen Achse des Schülerradverkehrs gerecht zu  
80 werden
- 81 • Umgestaltung von für den Radverkehr gefährlichen Kreuzungen wie z.B. dem Homm-  
82 Kreisel
- 83 • Bestellung eines ehrenamtlichen kommunalen Radfahrbeauftragten, der als Träger  
84 öffentlicher Belange in der Verkehrs- und Bauleitplanung gehört werden muss

- 85 • Förderung von Planung und Umsetzung des Radschnellweges Frankfurt-Vordertaunus
- 86 • Einführung und Unterstützung eines Verleihsystems für Lastenfahrräder
- 87 • Förderung und Ausbau des bestehenden Car-Sharing Angebote
- 88 • Alle Straßen ohne Bürgersteig werden verkehrsberuhigte Zonen bzw. Shared  
89 Space Bereiche
- 90 • Verzicht auf die Südumgehung
- 91 • Eine Öffnung des Seedammwegs für den Autoverkehr lehnen wir ab.

## A5NEU3 Kapitel 5: Wirtschaft und Finanzen

Gremium: Vorstand Grüne Oberursel

Beschlussdatum: 10.08.2020

### Text

1 Wir GRÜNE stehen für eine solide und verantwortliche Haushaltspolitik. Zur  
2 Sicherung der Lebensqualität zukünftiger Generationen dürfen wir diesen genauso  
3 wenig finanzielle Lasten hinterlassen wie ökologische.

4 In Sinne eines nachhaltigen und zukunftsfähigen Umgangs mit den städtischen  
5 Finanzen haben Ausgabenbegrenzung und Schuldenabbau für uns einen hohen  
6 Stellenwert. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass für dringend notwendige  
7 Investitionen (Feuerwehrgebäude, Rathaus- und Stadthallensanierung) ggf. auch  
8 eine Schuldenfinanzierung über Darlehen in Betracht gezogen werden muss.

9 Steuer- und Abgabenerhöhungen kommen für uns nur in Frage, wenn anders die  
10 städtischen Kernleistungen nicht finanziert werden können.

11 Ein wesentlicher Teil der städtischen Steuereinnahmen entzieht sich dem Zugriff  
12 der Stadt, weil er für die Umlagefinanzierung des Kreises und des Landes in  
13 Anspruch genommen wird. Unser erklärtes Ziel "ausgeglichener Haushalt" steht  
14 insofern unter Vorbehalt sich nicht verschlechternder Rahmenbedingungen.

15 Eine florierende Wirtschaft trägt durch die Bereitstellung von Arbeitsplätzen  
16 und die Entrichtung von Steuern zum materiellen Wohlergehen der Stadt Oberursel  
17 bei. Deshalb wollen wir GRÜNEN den Verbleib und die Ansiedlung von Unternehmen  
18 im Oberurseler Stadtgebiet unterstützen. Dabei legen wir großen Wert auf Umwelt-  
19 und Klimaverträglichkeit, eine Förderung der Kreislaufwirtschaft und die  
20 Schaffung neuer Arbeitsplätze.

21 Oberursel trägt seit 2012 den Titel "Fairtrade-Stadt". Diese Auszeichnung ist  
22 mit dem klaren Bekenntnis zum Fairen Handel verbunden. Wir wollen weiter darauf  
23 drängen, dass Oberursel im Sinne einer „fairen“ Stadt bei der Beschaffung von  
24 Waren und Leistungen die Lieferanten zur Einhaltung sozialer und ökologischer  
25 Standards verpflichtet.

26 GRÜNE Wirtschafts- und Finanzpolitik heißt konkret:

- 27 • Überprüfung städtischer Ausgaben auf Kosten- und Leistungsgerechtigkeit
- 28 • Transparentes Haushaltsaufstellungsverfahren, das auch die Mitwirkung der  
29 Bürger gewährleistet
- 30 • Seriöse, nicht auf Spekulation beruhende, Kreditwirtschaft
- 31 • konsequente Korruptionsprävention
- 32 • Transparente Vergabeverfahren und Berücksichtigung ökologischer und  
33 sozialer Beschaffungskriterien
- 34 • Förderung der Fairtrade- Ausrichtung durch verstärkte Unterstützung von  
35 Aktionen wie die Faire Woche, Ausstellungen bzw.

- 36 Informationsveranstaltungen zum Fairen Handel, „faire“ Initiativen in  
37 Schulen oder Sponsoring von fairen Produkten bei Veranstaltungen.
- 38 • eine aktive Rolle der Stadtwerke Oberursel bei der Förderung erneuerbarer  
39 Energien und im Bereich Energieeinsparungen
- 40 • Ausrichtung der Leistungsfelder des BSO an der Prinzipien der  
41 Kreislaufwirtschaft
- 42 • Initiativen zur Kooperation mit anderen Gemeinden, um Synergien zu  
43 erzielen und Kosten zu sparen

## A6NEU2 Kapitel 6: Bürgerbeteiligung und Demokratie

Gremium: Vorstand Grüne Oberursel

Beschlussdatum: 10.08.2020

### Text

1 Oberursels Stärke zeigt sich in der hohen Integrationskraft der Bevölkerung und  
2 dem vielfältigen Engagement der Menschen für das Gemeinwesen und die soziale  
3 Gemeinschaft. Dies zeigt sich insbesondere durch aktive Mitarbeit in Vereinen,  
4 bei ehrenamtlicher Tätigkeit für Institutionen oder bei Festen sowie der  
5 Übernahme von Patenschaften. Dieses Bürgerengagement ist unabdingbar für den  
6 Zusammenhalt der Stadtgesellschaft.

7 Die moderne Demokratie braucht aber nicht nur Bürgerengagement, sondern auch  
8 Bürgermitwirkung und Transparenz. Misstrauen zwischen der Bevölkerung und ihren  
9 gewählten Vertretern ist Gift für das Gemeinwesen. Deshalb setzen wir GRÜNEN uns  
10 seit jeher für Transparenz, Offenheit sowie erweiterte Informations- und  
11 Mitwirkungsmöglichkeiten für die Bürger\*innen ein. Unser Leitbild ist, dass  
12 kommunale Entscheidungen überprüf- und nachvollziehbar sind und Bürger\*innen  
13 hierauf Einfluss nehmen können, indem sie ihre Sachkenntnis, Meinungen und  
14 Belange einbringen.

15 In den letzten zwei Legislaturperioden sind auf GRÜNE Initiative hin schon  
16 einige Schritte in Richtung besserer Bürgerbeteiligung gemacht worden. Woran es  
17 aber in Oberursel noch fehlt, ist eine von allen Beteiligten getragene  
18 Bürgerbeteiligungskultur.

19 Bürgerbeteiligung muss daher konsequent und mit einem strukturierten und  
20 transparenten Verfahren eingesetzt werden, das sicherstellt, dass die Ergebnisse  
21 in die Stadtpolitik einfließen. Gleichzeitig muss klar und deutlich sein, wo die  
22 Grenzen der Bürgerbeteiligung sind und wo die Verantwortung der gewählten  
23 Politiker beginnt.

24 GRÜNE Politik für mehr Bürgerbeteiligung und Demokratie heißt konkret:

- 25 • Einführung einer Bürgerbeteiligungssatzung für eine konsequente,  
26 transparente und strukturierte Bürgerbeteiligungskultur.  
27 Die Satzung soll festschreiben, in welchen Fällen ein  
28 Beteiligungsverfahren stattfindet, wer über die Einleitung entscheidet und  
29 wie mit den Ergebnissen umgegangen wird.
- 30 • Verbesserungen der Einflussmöglichkeiten für Jugendliche durch Einrichtung  
31 eines Jugendparlaments.
- 32 • Erhalt und Stärkung des Ausländerbeirats.
- 33 • Streaming der Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung per Video-  
34 Aufnahme, damit die Bürger\*innen sich möglichst unkompliziert über die  
35 Arbeit des Stadtparlaments informieren können.

## A7NEU3 Vorwort

Antragsteller\*in: Stephan Schwarz (KV Hochtaunus)

### Text

1 Liebe Oberurseler\*innen,  
2 über Wahlprogramme wird gesagt, dass die Wähler\*innen sie nicht lesen und die  
3 Politiker\*innen vergessen, was darin steht.  
4 Sie sind jedoch der Gegenbeweis, denn Sie haben unser GRÜNES Wahlprogramm gerade  
5 in der Hand. Und wir versprechen Ihnen, dass das aktuelle Wahlprogramm auch  
6 diesmal für uns die Maßgabe der politischen Arbeit in den nächsten 5 Jahren  
7 wird. Das heißt natürlich nicht, dass wir alles aus dem Wahlprogramm werden  
8 umsetzen können, denn für Politik braucht man Mehrheiten und für Mehrheiten  
9 Kompromisse. Wir werden aber so viele Vorhaben wie möglich aus diesem  
10 Wahlprogramm umsetzen. Die Entscheidungen, die unsere neue Oberurseler Fraktion  
11 treffen wird, werden sich an den inhaltlichen Zielen und Leitlinien aus diesem  
12 Wahlprogramm orientieren.  
13 Die Corona Pandemie hat uns gezwungen selbstverständliche Gewohnheiten  
14 aufzugeben. Wir mussten uns alle sehr schnell und radikal an einen neuen Alltag  
15 anpassen. Das ist uns weitestgehend gut gelungen.  
16 Und wir haben alle sehen können, wie schnell auch Politik in Krisenzeiten  
17 reagieren kann.  
18 Mit dieser Erfahrung im Rücken werden wir als Stadtgesellschaft die nächsten  
19 großen Herausforderungen der kommenden Jahre meistern.  
20 Der vergangene Sommer 2020 war nach 2018 und 2019 der dritte Hitzesommer in  
21 Folge. Der dritte Sommer, in dem unsere Wasserressourcen an die Grenze gekommen  
22 sind. Alle Prognosen lassen befürchten, dass wir auch in den nächsten Jahren  
23 immer häufiger mit Wasserknappheit rechnen müssen und sich der  
24 Grundwasserspiegel auch mittelfristig nicht genügend erholt.  
25 Alles weist darauf hin, dass diese Entwicklung durch die menschengemachte  
26 Klimakrise verursacht ist.  
27 Daher müssen wir uns entschlossen auf den Weg zur klimaneutralen Stadt machen.  
28 Ziel ist es, einerseits den erwarteten Temperaturanstieg zu drosseln und  
29 andererseits die Stadt klimafest zu machen. Das heißt die Stadt an die  
30 unabwiesbaren Veränderungen anzupassen.  
31 Wir halten die Klimakrise für die größte Herausforderung vor der wir -  
32 Bürger\*innen und Politiker\*innen - in den nächsten 20 Jahren stehen und haben  
33 das konsequent zum Kernthema unseres Wahlprogramms gemacht. Um Klimaschutz geht  
34 es bei uns nicht nur im Kapitel „Klima- und Umweltschutz“, sondern fast überall  
35 im Wahlprogramm. Ob Mobilität oder Stadtentwicklung, Wohnen, Wirtschaft,  
36 Sozialpolitik oder Finanzen - Klimaschutz ist das große Thema, das sich durch  
37 alle Bereiche zieht.  
38 Ein zweiter großer Veränderungsbereich mit vielen Aufgaben, die sich daraus  
39 ergeben, ist die Verkehrswende.

40 Wir sind überzeugt, dass wir den Weg zu einer nachhaltigeren, flächen-  
41 ressourcen- und klimaschonenderen Mobilität mutig weitergehen müssen. Das  
42 bedeutet: mehr Radverkehr, mehr ÖPNV, mehr Platz für Fußgänger, eine bessere  
43 Vernetzung zwischen den Mobilitätsangeboten und einen veränderten motorisierten  
44 Individualverkehr. Hierfür braucht es CO<sub>2</sub>arme Fahrzeugkonzepte, wie zum Beispiel  
45 Elektroautos.

46 Dafür muss die Stadt die Verkehrsinfrastruktur anpassen und umbauen.

47 Der dritte große Aufgabenbereich für die nächsten 20 Jahre ist es, eine Antwort  
48 auf die die Fragen zu finden, wie man mit dem zu erwartenden  
49 Bevölkerungswachstum in der Metropolregion Rhein-Main umgeht.

50 Bevölkerungswachstum in den Ballungsgebieten ist seit Jahrzehnten ein weltweites  
51 Phänomen - auch in Deutschland und natürlich auch in unserer wirtschaftsstarken  
52 Region.

53 Das führt zu steigenden Immobilienpreisen und Mieten, unter denen insbesondere  
54 diejenigen leiden, die kein Wohneigentum besitzen. Aus diesem Grund ist ein  
55 Baustopp in der Region - nach dem Motto: „Wenn man keine Wohnungen zur Verfügung  
56 stellt, kommen auch keine neuen Menschen“, keine Lösung, denn das Ergebnis wäre  
57 die schleichende Vertreibung von weniger begüterten Bürger\*innen über die  
58 steigenden Kauf- und Mietpreise durch diejenigen mit mehr finanziellen  
59 Ressourcen.

60 Das heisst für uns GRÜNE: Erstens, dass Oberursel weiter wachsen wird. Darum  
61 brauchen wir einen Stadtentwicklungsplan , in dem wir - neben vielen anderen  
62 Aspekten - festlegen, wo und wie Oberursel wachsen soll und wo nicht.

63 Zweitens müssen wir alle politischen und stadtplanerischen Instrumente nutzen,  
64 um insbesondere Wohnraum für diejenigen zu ermöglichen, die sich die schon jetzt  
65 sehr hohen Mieten nicht oder kaum leisten können. Das sind nicht nur Menschen,  
66 die auf staatliche Unterstützung angewiesen sind, sondern auch viele  
67 Normalverdiener, wie Verkäufer\*innen, Erzieher\*innen, Pflegefachkräfte. Die  
68 Liste ließe sich lange fortsetzen.

69 Drittens müssen wir nachhaltig Bauen. Das heisst: die Neubauten müssen eine  
70 optimale Klimabilanz aufweisen, so wenig wie möglich Energie verbrauchen und  
71 besser sogar Energie erzeugen - Stichwort: Fotovoltaik, Geothermie,  
72 Blockheizkraftwerk (BHKW). Wir müssen flächenschonend bauen und - das haben uns  
73 die letzten drei Hitzesommer gezeigt - wir müssen die Grenzen der natürlichen  
74 Ressourcen – auch Trinkwasser - noch stärker beachten.

75 Viertens müssen wir bei jedem Bauprojekt die Leistungsfähigkeit unserer  
76 Infrastruktur im Auge behalten: Stehen genug Kita-Plätze zur Verfügung, haben  
77 die Schulen genug Kapazitäten, wie ist der Verkehrsanschluss? Müssen wir die  
78 Infrastruktur ausbauen? Wie wollen wir das finanzieren?

79 Zu einer nachhaltigen Finanz- und Wirtschaftspolitik in unserer Stadt gehört,  
80 dass wir Firmen attraktive Bedingungen bieten sich hier anzusiedeln und den  
81 Bürger\*innen ein attraktives Umfeld um hier zu leben, zu arbeiten und  
82 einzukaufen. Das bedeutet unter anderem, dass die Stadt dabei unterstützen muss,  
83 brachliegende Gewerbeflächen zu reaktivieren, und nur wenn notwendig, neue  
84 Flächen auszuweist. Das bedeutet auch, dass wir im Stadtentwicklungsplan neu

85 definieren müssen, welche Teile der Innenstadt die Kerneinzelhandelszone bilden  
86 und diese dann attraktiver machen.

87 In der Coronazeit haben wir - auch weil wir über viele Wochen teilweise darauf  
88 verzichten mussten - sehr eindringlich erfahren, was für die Lebensqualität in  
89 einer Stadt wichtig ist: Kultur, Einzelhandel, wohnortnahe Arbeitsplätze,  
90 soziale Einrichtungen, Sport- und Vereinsangebote und guter Zugang zu  
91 leistungsfähigen Mobilfunk- und Breitbandnetzen. Aber auch "weiche" Faktoren,  
92 wie das Zusammenstehen unserer Stadtgesellschaft, das gemeinsame  
93 generationenbergreifende - Bewältigen von Problemen in schwierigen Zeiten und  
94 das gemeinsame Feiern, sobald es wieder möglich wurde, haben wir schätzen  
95 gelernt.

96 Aus all dem setzt sich ein weltoffenes, tolerantes und lebenswertes Oberursel  
97 zusammen, für das wir GRÜNEN uns seit Jahrzehnten engagieren.

98 Wir GRÜNEN sind die politische Kraft in Oberursel, die sich Zukunftsthemen  
99 stellt und diese - gemeinsam mit Ihnen - mutig angeht. Wir sind die politische  
100 Kraft, die jetzt für Veränderung kämpft, damit wir auch in Zukunft mit viel  
101 Lebensqualität in unserem schönen Oberursel leben können.

102 Dafür benötigen wir Ihre Stimmen am 14. März und Ihre Unterstützung und Ideen in  
103 den nächsten 5 Jahren.

104 Ihre

105 .....